

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 1-2

Artikel: Bestrickende Frauen
Autor: Kippe, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bestrickende Frauen

Unter ihren Händen entstehen jedes Jahr weit über tausend attraktive Wollsachen. Diese werden verschenkt und verkauft. Damit helfen die Handarbeitsgruppen von Pro Senectute Oberwallis jungen und alten Menschen.

Von Esther Kippe

Es riecht nach alten Zeiten im Alten Schulhaus von Visp: nach den Tagen, als Griffel über Schiefertafeln kratzten und unter dem feuchten Schwämmlein in der Blechdose versteckte Bohnenkeimlinge sprossen. Fleiss, Ordnung und Putzmittelaroma liegen in der Luft. Hinter einer der vielen Türen jedoch entfalten sich Wolldüfte und Stricknadelklänge. In einem ehemaligen Klassenzimmer trifft sich von September bis Mai jeden zweiten Montagnachmittag die Handarbeitsgruppe von Pro Senectute Oberwallis zum gemeinsamen Stricken. Weil es weniger Kinder gibt und nicht mehr alle Schulzimmer gebraucht werden, hat sie hier Unterkunft gefunden. Eine andere, etwas kleinere Gruppe trifft sich im Schulhaus Eyholz in Visp. Hier wie dort setzen sich die Frauen freiwillig an die Schultische, die meisten von ihnen seit vielen Jahren. Und sie handarbeiten «für Gotteslohn».



Die Stricksachen, die in der Visper Handarbeitsgruppe hergestellt werden, dienen ausschliesslich wohltätigen Zwecken. Jedes Stück wird in einer Liste registriert. Ein Teil davon geht an eine Behinderteninstitution für deren Weihnachtsverkauf. Und wer durch Visp spaziert und vor dem Schaufenster der Vispach-Apotheke stehen bleibt, reibt sich die Augen: Neben Heilmitteln aller Art gibts da auch eine bunte Auswahl modischer Baby- und Kindersachen und anderer schöner Strickwaren zu kaufen. Dank des grosszügigen Entgegenkommens des Apotheken-Inhabers haben sie dort jahraus, jahrein einen festen Platz.

Für andere etwas zu tun, macht Freude

23 eingeschriebene Mitglieder zählt die Handarbeitsgruppe im Alten Schulhaus derzeit. Jedes Jahr stellen sie zusammen Hunderte von Stricksachen her wie Kinderpullover und -jacken, Babyfinkli, Schals, Wolldecken, Handschuhe, Mützen und vieles, vieles andere. Einige wenige Frauen haben sich aufs Häkeln spezialisiert; sie schaffen «Hüte» für WC-Rollen, Tischläufer, Beutel für Wäscheklammern... Unter den emsigen Händen der 23 Frauen entstehen jährlich etwa 1200 einzelne Produkte. Viele stricken nicht nur in der Gruppe, sondern auch zu Hause an ihren Werken weiter. «Als Witwe gehe ich nicht mehr so oft aus, und beim Fernsehen mag ich nicht nur in den Apparat glotzen», sagt Strickerin Maria Zenklusen, «so lisme ich halt dabei.» Bis zu acht Paar Socken schafft sie in zwei Wochen. Thildy Werlen, die Leiterin der Handarbeitsgruppe, legt jedoch Wert darauf, dass keine Mengenvergleiche angestellt werden unter den Frauen. Jede einzelne Arbeit ist wichtig, und jede Handarbeiterin leistet ihren Beitrag an eine gemeinsame Idee: etwas tun für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Gemeinsam handarbeiten

Möchten Sie zusammen mit anderen Frauen in einer Gruppe stricken, häkeln, flicken...?

Von Pro Senectute organisierte Handarbeitsgruppen gibt es auch in einigen anderen Regionen der Schweiz.

Erkundigen Sie sich bei der Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region, ob in der näheren Umgebung eine Gruppe existiert, der Sie sich anschliessen können. Die Telefonnummern sämtlicher Beratungsstellen finden Sie auf dem Faltblatt vorne in diesem Heft.

Hilfe für andere Menschen

Zehn Franken kostet ein Paar handgestrickte Babyfinkli, 16 bis 18 Franken ein Paar Socken, bunt gewürfelte Wolldecken sind für dreissig Franken das Stück zu haben. Eine zweite Verkaufsstelle für die gestrickten und gehäkelten Sachen befindet sich auf dem Pro-Senectute-Sekretariat in Visp. Hin und wieder gelangt auch jemand mit einem besonderen Wunsch an Thildy Werlen. So habe kürzlich eine Frau zwölf Paar Wollsocken für ihren Mann bestellt.

Mit dem Erlös aus den verkauften Arbeiten erwirbt Pro Senectute Hilfsmittel wie Rollatoren und Bettbügel, die bei Bedarf älteren Menschen gratis zur Verfügung gestellt werden. Regelmässig wird auch eine Anzahl an Wolldecken, Kinderpullovern, Babysachen und anderen gestrickten Kleidungsstücken ins Kloster St. Ursula in Brig gebracht. Vom Wallis reisen die Strickwaren dann mit anderen Kleiderspenden und Hilfsgütern in einem Camion nach Rumänien. Dort verteilen Schwestern des Ursulinenklosters die Sachen an Kinderheime und direkt an Strassenkinder. Es sei eine Freude zu wissen, dass alles willkommen sei, findet Thildy Werlen.

Von dieser Freude werden auch die Teilnehmerinnen immer wieder angetrieben, aus einem bunt gemischten Wollvorrat möglichst kreative Einzelstücke anzufertigen. Eine Herausforderung, denn bei einem Grossteil der Wolle handelt es sich um Spenden: grosse,



kleine, dicke und dünne Wollresten, mit oder ohne Kunstfaseranteil, braun, grau, schwarz und in allen anderen Farben. Einmal im Jahr lanciert Pro Senectute Oberwallis in der Lokalzeitung einen Aufruf an die Bevölkerung, nicht mehr gebrauchte Wolle und Garnresten für die Handarbeitsgruppe abzugeben.

Um das Lager zu ergänzen, kauft Thildy Werlen auch günstige neue Wolle ein. Sie teilt den Frauen das Material zu, sagt: «Mach etwas damit.» Dann müsse man halt schauen, was sich daraus stricken lasse, wozu die Wolle geeignet sei, erzählt Teilnehmerin Hermine Schnydrig. Einmal habe sie mit einem Kinderjäckli angefangen und erst beim Stricken gemerkt, dass die fünf Knäuel Wolle gar nicht reichten. Das hiess: alles wieder aufmachen und kleiner anfangen.

Nahrung für Kopf, Herz und Hand

«Ich möchte noch möglichst viel stricken», meint eine andere Frau aus der Handarbeitsgruppe: «Jetzt kann ich das noch.» Sie wisse, dass sich das mit zunehmendem Alter ändere, dass man irgendwann aufhören müsse, weil der Kopf nicht mehr mitmache.

Doch gerade Handarbeiten wie Stricken und Häkeln sind der Gehirnleistung besonders förderlich, sagen wissenschaftliche Untersuchungen von Hirn- und Kreativitätsforschern. Die differenzierten feinmotorischen Tätigkeiten trainieren das Gedächtnis und das Vorstellungsvermögen, halten den Geist und die Sinne wach. Eine positive Wechselwirkung zwischen Kopf und Hand, ein ganzheitliches Hirntraining also, das einem Abbau der geistigen Aktivität entgegenwirkt.

Die Handarbeitsgruppe von Pro Senectute in Visp besteht schon seit 33 Jahren. Sie hat auch jene Zeiten überlebt, als Stricken und Häkeln in der städtischen Welt als nicht zeitgemäss galten und Handarbeiten an vielen Schulen aus den Unterrichtsplänen gestrichen wurde. Der Handarbeitsgruppe hat es nie an Mitgliedern gemangelt. Sie ist ein Ort, wo der Kopf rege, das Herz warm und die Hände beweglich bleiben.